

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

99 (22.8.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die Kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Strasbourg, 19. Aug. Dem klerikalen „Eis. Kur.“ zufolge sind seitens einer großen Anzahl elsässischer katholischer Geistlicher, sowie seitens mehrerer Kantonalpfarrer im Namen der Geistlichen ihrer Kantone an Weihbischof Dr. Marbach in Strasbourg in scharfen Wendungen abgefasste schriftliche Kundgebungen gerichtet worden, in denen gegen die Entlassung Marbachs Protest eingelegt wird. In klerikalen elsässischen Blättern wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Kaltstellung Marbachs die freiwillige Demission des Bischofs Dr. Fritzen in Strasbourg zur Folge haben werde.

Die preussische Landestrainer in Elsaß-Lothringen soll der „D. Tagesztg.“ zufolge zum Gegenstand einer Interpellation im Reichstag gemacht werden.

Julda, 19. Aug. Zur Bischofskonferenz sind hier eingetroffen: Kardinal-Fürstbischof Kopp aus Breslau, Erzbischof Simar-Köln, Nörber-Freiburg, Armeebischof Ahmann-Berlin, die Bischöfe Korum-Trier, Dingelstad-Münster, Willimbürg, Keppler-Rottenburg, Böß-Osnabrück, Brück-Mainz, Rosentreter-Culm, Jakob-Hildesheim, Thiel-Ermland, Schneider-Paderborn. Die Sitzungen der Konferenz beginnen morgen vormittag.

Köln, 17. Aug. Weihbischof Dr. Marbach-Strasbourg reichte laut „Köln. Volksztg.“ sein Entlassungsgesuch ein, das sofort genehmigt wurde.

Wilhelmshaven, 19. Aug. Der Stapellauf des Linienschiffes „E“ ist heute unter dem Hurrah einer nach Tausenden zählenden Menge feierlich von Statten gegangen. Der König von

Württemberg betonte in seiner Taufrede, er und seine Gemahlin seien gern der Aufforderung Seiner Majestät des Kaisers, die Taufe des Schiffes vorzunehmen, nachgekommen. Tief im Binnenlande sei ein hohes Interesse für das Wachsen der Marine vorhanden, das er und die Königin durch ihr Erscheinen bekundeten. Darauf taufte die Königin das Schiff auf den Namen „Schwaben“.

Ausland.

Wien, 18. Aug. Der Geburtstag des Kaisers wurde hier und in sämtlichen Provinzhauptstädten durch Gottesdienst, Paraden, Zapfenstreich und Reveillen festlich begangen. Die Städte tragen Flaggenschmuck. Auch aus dem Auslande treffen Berichte über Feiern ein.

Rom, 18. Aug. Der Papst empfing heute die Kardinal- und Prälaten, sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet.

Paris, 19. Aug. Zar Nikolaus hat mit liebenswürdigem Dank die Einladung des Präsidenten Loubet zur Teilnahme an den großen Herbstmanövern in Ost-Frankreich angenommen. Die Manöver enden mit einer großen Parade bei Reims, welcher der Zar mit Loubet beiwohnt. Der Zar landet aber schon vorher in Dürenkirchen, im Augenblick, in dem die See-Manöver des Nordgeschwaders zu Ende gehen. Loubet fährt dem Zaren nach Dürenkirchen entgegen, wo das Geschwader vor beiden Revue passiert.

London, 17. August. Aus Malta meldet „Daily Mail“: Seit der Massensammlung von 30 000 Maltesern am letzten Sonntag ist

die Erregung noch täglich gewachsen. In den Kirchen wird für Aufhebung der von England dekretierten Steuern gebeten. Bei der Demonstration am letzten Sonntag sammelten sich große Mengen vor dem französischen Konsulate und verlangten Schutz der französischen Republik gegen den Despotismus der englischen Regierung. Englische Offiziere sind auf den Straßen verhöhnt worden.

— 20. August. Eine New-Yorker Depesche des „Globe“ von heute meldet: Im Laufe einer Unterredung mit dem amerikanischen Geschäftsträger in Caracas stellte der Präsident Castro die Absicht, Columbia anzugreifen oder Columbia, Venezuela und Ecuador in eine einzige Republik zu verwandeln, nachdrücklich in Abrede. Es verlautete, die Unionsregierung wolle nicht dulden, daß Columbia von seinen Rivalen unterdrückt werde, da ihre istschmischen Kanalpläne in gewisser Weise davon abhängen, daß dieser Staat freie Hand habe.

Sofia, 18. Aug. In den letzten Tagen ist es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen türkischen und bulgarischen Grenzposten gekommen. Hierbei verloren der „Agence Bulgare“ zufolge, die Türken, welche zuerst auf die Bulgaren geschossen hatten, vier Tote und fünf Verwundete. Die bulgarische Regierung hat energische Schritte in Konstantinopel unternommen.

Petersburg, 20. Aug. Präsident Krügers Privatsekretär wurde vom Zaren in Audienz empfangen und hatte alsdann mehrere längere Unterredungen mit dem Minister des Aeußeren Grafen Lamsdorf. Die Thatsache, daß Kaiser Nikolaus den Präsidenten Krüger ein-

In Schlingen.

Roman von M. Ernst.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Nein!“ entgegnete sie. „Ich bin rascher, und ich habe auch noch meine Tasche im Wartesalon!“

Sie kam in der That wieder, machte es sich bequem und sagte:

„So nun brennen wir zu dritt durch! Das ist originell!“

Im letzten Moment stiegen noch Fremde ein. Man konnte also nicht viel über die eigenartige Situation sprechen. Arnold lehnte in der Ecke und schaute unverwandt auf das helle Gesicht ihm gegenüber. Bei dem Säusen des Zuges kam wieder Wagemut über ihn, der Uebermut, der beim Reisen erwacht. Wozu kleine schüchterne Bedenken? Die Welt ist ja so groß! Man fliegt so bequem fort aus allem Zwang, aus alter, hergebrachter Sitte!

In Augsburg hielt der Zug zum erstenmal.

Edith war, kaum daß die Wagenreihe stand, mit dem Bemerkten: „Ich will rasch eine Depesche aufgeben!“ aus dem Koupee gesprungen, ehe Arnold sie zurückzuhalten vermochte.

Schon gab der Zugführer das Zeichen zur Abfahrt.

Arnold rief dem Schaffner zu:

„Eine Dame fehlt noch!“

„Die Dame hatte nur ein Billet bis Augsburg!“ gab dieser zur Antwort.

Als man aus der Halle fuhr, stand draußen die schlanke, dunkle Gestalt Edith's. Sie winkte mit der Hand. Ihre Augen blitzten in boshafter Freude.

Neben Dora's Sitz aber lag die Brieftasche mit ihrem Gelde, das Edith bisher in Händen gehabt hatte.

Die Anwesenheit der Fremden zwang das junge Mädchen zu schweigender Beherrschung. Aber ihr Gesichtchen sah recht ängstlich aus, als nun die Dämmerung herabsank, die heimatischen Berge, die noch über die Ebene herübergeglänzt hatten, in Nebel verschwanden und sie immer weiter fortgetragen wurde in die dunkle Fremde.

In Stuttgart stiegen die Mitreisenden aus. Ganz allein fuhr sie nun dahin durch die Sommernacht. Sterne leuchteten zum Fenster herein. Manchmal blitzten draußen Lichter auf in einem Dorf, in einem Städtchen. Zuweilen wehte eine Woge süßen Duftes von frischgemähten Wiesen an sie heran. Vorüber, vorüber!

Arnold hatte Dora die Kissen zurechtgerückt und die Lampe verschleiert, damit sie ein wenig schlummern konnte. Aber er begegnete immer wieder ihren weitgeöffneten Augen.

„Was denken Sie, Fräulein?“ fragte er zaghaft.

„Ich weiß es kaum! Es kommt mir alles vor wie ein Traum!“ sagte sie leise.

„Kein böser Traum hoffe ich?“

„Nein, nein! Aber ich möchte nur wissen, ob Sie nun glücklich, sehr glücklich sind?“

„Gewiß, Dora, sehr glücklich!“ versicherte er, ihre Hände fassend.

Aber es that ihm weh, wie er das sagte.

Er kam sich so erbärmlich vor, so schlecht, so grundschlecht.

„Sie haben mir doch einmal geschrieben,“ begann sie wieder, „daß Sie nur dann Ruhe und Frieden finden würden, wenn ein Mädchen Sie so lieb hätte, daß es sein eigenes Leben zum Opfer brächte! Ich habe es gethan! Mir kommt es so vor, als wäre ich ganz hinausgedrängt aus meinem alten Dasein, seit ich mein Elternhaus verließ. Aber der arme „Fliegende Holländer“ muß nun auch fühlen, daß er kein Ausgestoßener mehr ist, kein Einsamer!“

Wie diese leise, weiche Stimme ihn rührte.

Ind, sich bei der Hochzeit der Großfürstin Olga vertreten zu lassen, sowie der freundliche Empfang von Krügers Vertreter Jontheer van der Hoeven durch den Zaren und den Grafen Lambsdorf machen in hiesigen Burenkreisen den günstigsten Eindruck, da sie beweist, daß der Zar Krüger noch immer als Oberhaupt eines selbständigen Staates betrachtet.

Konstantinopel, 20. August. Der Sultan weigerte sich im letzten Augenblick, dem Ueberkommen in der Quatangelegenheit, das er bereits genehmigt hatte, seine Sanction zu erteilen. Der französische Botschafter forderte den sofortigen Erlaß eines diesbezüglichen Tratte, andernfalls werde er sofort abreißen.

Yokohama, 19. Aug. Seine Majestät der Deutsche Kaiser sandte an den Kaiser von Japan ein Telegramm, worin er seinen Dank für den dem Grafen Waldersee bereiteten Empfang ausdrückt. Der Kaiser von Japan dankte für die Worte des Kaisers und fügte hinzu: Der Besuch Waldersee's habe ihm große Freude bereitet.

Washington, 19. Aug. Die venezolanische Regierung erließ ein vom Präsidenten Castro und dem gesamten Kabinete unterzeichnetes Dekret, welches die verfassungsmäßigen Rechte für die ganze Republik suspendiert. Das Kriegsschiff der Vereinigten Staaten "Ranger" ist nach Panama abgegangen. Ein anderes Kriegsschiff geht morgen nach dort ab.

Newyork, 19. Aug. In Wellsville überfielen die Stahlarbeiter Streikbrecher und trieben sie aus den Restaurants zurück in die Werke.

— 18. Aug. Die Verhaftung Terlindens wurde durch den Konjularagenten Moritz Baumbach in Milwaukee verursacht, in dessen Wechselstube Terlinden zwanzig Tausendmarktscheine in amerikanisches Geld umzusetzen versuchte, worauf Baumbach Verdacht schöpfte. Terlinden wird gegen die Auslieferung ankämpfen, obgleich er zugiebt, daß seine Gesellschaft eine Unterbilanz von acht Millionen Mark habe. Das Verhör erfolgt am 9. September.

Sharon (Pennsylvania), 18. Aug. Hier hat sich ein Ring von Gußstahlwaarenfabriken gebildet, dem neun Gesellschaften mit einem Kapital von 15 Millionen Dollars angehören. Zum Präsidenten ist Daniel Egan in Sharon ausersehen.

Die Ereignisse in China.

London, 19. Aug. Die "Times" melden aus Peking vom 18. Aug.: Gestern wurde der Text des Protokolls amtlich den chinesischen Bevollmächtigten übermittelt. Li-Hung-Tschang sandte hierauf den Gesandten zugleich mit der Empfangsbefestigung eine Note, worin er noch einige Einwände erhob. Die Gesandten erwiderten heute, daß sie es ablehnen, die Angelegenheit wieder zu

eröffnen, da der Text als endgültig anzusehen sei. Die chinesischen Bevollmächtigten hoffen, daß sie von Singansu zur Unterzeichnung des Protokolls ermächtigt werden und daß diese dann am Samstag erfolgen kann.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Marburg, 19. Aug. Interessante Mitteilungen über den Transvaalkrieg machte am Sonntag ein hier zum Besuch von Verwandten anwesender, in Transvaal ansässiger Deutscher. Er bemerkte u. A., daß die über die Greuelthaten der Engländer verbreiteten Nachrichten der Wahrheit entsprächen. Es sei aber mit Bestimmtheit zu hoffen, daß die Buren den Krieg zu einem für sie siegreichen Ende führen würden, namentlich nachdem die Kapholländer in hellen Haufen die Reihen der Buren verstärkten. Die Proklamation des Generals Ritchener werde völlig wirkungslos bleiben. Neu war die Mitteilung, das zahlreiche Kolonialtruppen, die England nach Südafrika geschickt habe, dort zu den Buren übergegangen seien. (Dies wird erst jetzt übrigens auch von den Engländern eingeräumt.) Man sei bei den Buren über die Stimmung in Europa auf das genaueste informiert, trotzdem an der Grenze alle ausländischen Zeitungen von den Engländern verbrannt und alle Privatbriefe erbrochen würden. Die von den Engländern in die Welt hinaustelegraphierten Siegesklagen seien keineswegs als bewußte Lügen aufzufassen, denn die Engländer seien von ihrem Siege derart überzeugt, daß Hiebe, die sie bekommen hätten, ohne Weiteres als Siege ihrerseits betrachteten. Wohl das Bemerkenswerteste an den Mitteilungen des Gewährsmannes war aber, daß er darum bat, seinen Namen und die Art seines Geschäftes zu verschweigen, falls seine Äußerungen in die Presse lanciert würden, denn die Engländer hätten auf dem Kontinent ein ausgedehntes Spionagesystem eingerichtet und selbst die kleinsten Notizen in den deutschen u. Lokalblättern, die irgendwelche Aufschlüsse gäben, gelangten unter Umständen in die Hände der englischen Verwaltung in Pretoria, um eventuelle Maßregelungen vorzunehmen. Würde also dorten bekannt, daß seine Äußerungen über England etwa feindselig seien, so könne es leicht sein, daß man einfach sein Vermögen konfiszieren. Klingt das auch etwas ungeheuerlich, so ist es aber nach dem Charakter dessen, was die Engländer in Südafrika bisher geleistet haben, sehr wohl zu glauben.

London, 19. August. Eine Depesche des Bureau Dalziel aus Trouville vom 19. d. M. meldet, ein dort von Haag angekommener Pariser Finanzier, der das Vertrauen der Burenführer genieße, behaupte, daß diese Woche ernste Entwicklungen im Zusammenhange mit dem Ende des Krieges erwartet werden. Die Kasse der Burenführer in Europa sei erschöpft. Ihre Verpflichtungen würden mit niederländischen Bahntaktien gedeckt. Das Befinden Krügers sei

bedenklich, trotz amtlicher Dementis. Krügers Ratgeber sehen endlich ein, daß das Ende nahe sei.

Dublin, 19. Aug. "Freemans Journal" veröffentlicht ein Interview des Parlamentsmitgliedes William Redmond mit dem Präsidenten Krüger, welcher letzterer hinsichtlich der Proklamation Ritcheners sagte, die Buren könnten durch eine derartige Proklamation nicht erschreckt, sondern nur angefeuert werden, den Kampf fortzusetzen. Die Engländer bewaffneten von Beginn des Krieges an, wie bei Dordepot, die Eingeborenen gegen die Buren. Letztere verwandten niemals früher im Kriege bewaffnete Kaffern.

Durban, 16. August. Ueber den Streifzug von Steinackers berittener Patrouille ins Swaziland von der portugiesischen bis zur Zululandgrenze liegen Einzelheiten vor. Die Patrouille mußte in dem unwirtlichen Lande schwere Strapazen ertragen. Die englische Besatzung von Bremersdorp, von dem Anrücken der Buren rechtzeitig benachrichtigt, hatte das Dorf geräumt und in der Nachbarschaft Stellung genommen. Sie schlugen die Buren zuerst zurück, später aber trieb das Kommando, durch Swazis verstärkt, die Engländer in die Flucht, besetzte die Gefangenen, erbeuteten drei Wagen mit Lebensmitteln und ein Maxingeschütz. Die Buren steckten dann Bremersdorp in Brand. Die Engländer verloren 4 Mann tot und 14 gefangen.

Kapstadt, 20. Aug. Das Herzogspaar von Cornwall und York ist gestern Mittag hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 20. August.** Die Tage der Sinsheimer Kirchweih sind nun auch vorüber; sie haben, begünstigt vom prächtigsten Wetter einen recht fröhlichen und, nebenbei bemerkt, auch friedlichen Verlauf genommen. In sehr großer Zahl hatten sich die Kirchweihgäste aus nah und fern eingefunden, so daß die Straßen der Stadt und die Wirtschaften an beiden Tagen recht belebt waren. Dagegen sind die Geschäftsleute von dem klingenden Erfolg des Marktes, der gestern stattfand, durchweg nur wenig befriedigt. Es fehlte eben gerade an diesem Tag der erwünschte lebhafteste Zulauf aus den Nachbarorten, da die Leute begreiflicherweise ihre Erategeschäfte dem Sinsheimer Kirchweihmarkt vorzogen.

* **Sinsheim, 20. August.** Der zweite diesjährige Lehrkurs an den Hufbeschlagschulen zu Tauberbischofsheim, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Meßkirch wird am 1. Oktober l. Js. beginnen. Besuche um Aufnahme in die Schulen sind alsbald an den Vorstand derjenigen Schule zu richten, welche besucht werden will. Auskunft über die Aufnahmebedingungen, über die Kosten des Unterrichts und den Lehrplan erteilen auf Anfrage die betreffenden G. Bezirksamter.

"Nein, Dora!" suchte er sie zu versichern. "Ich verstehe Ihr Opfer! Ich danke es Ihnen aus tiefster Seele! Fast scheint es mir zu erdrückend! Ihre Eltern, — was werden sie empfinden?"

"Meine Mutter ist lange tot," sagte sie leise. "Und ich glaube nicht, daß mein Vater mich schwer vermissen wird. Mich hatte niemand lieb außer Edith!"

"Niemand lieb außer Edith!" wiederholte er mit einem tiefen Entsetzen.

"Und Sie werden sich nicht fürchten, Dora," forschte er, "wenn Sie nun ganz allein mit mir in der fremden Stadt ankommen?"

Er hatte sich näher zu ihr herangebeugt und es war ein seltsamer Blick in seinen Augen, der sie erschreckte. Aber sie bemühte sich, die Bangigkeit zu überwinden.

"Nein, nein!" sagte sie tapfer. "Ich kenne Sie ja aus Ihren Briefen. Sie sind mir nicht fremd. Und Edith hat mir immer versichert: ihr Bruder sei der vornehmste, edelste Mensch, dem sie je begegnete. Darum hatte ich ja auch das unbegrenzte Vertrauen; darum entschloß ich mich zu der weiten Reise ganz allein mit Ihnen!"

Mit solchen Kinderaugen schaute sie ihn an,

als sie "von dieser weiten Reise allein mit ihm" sprach! Eine heiße Angst befiel ihn.

"Nicht wahr, Dora," forschte er, "Sie haben sich doch klar gemacht, was diese Reise bedeutet? Edith wird Ihnen gesagt haben, daß Sie Ihren Ruf preisgeben durch diese nächtliche Fahrt mit einem jungen Manne, — daß ich nun ein Recht an Sie besitze, Dora?"

Er hatte ihre Hände erfaßt und zog dieselben an die Lippen, die sich mit heißen Küffen auf die feinen, zitternden Fingerchen drückten.

"Edith hat mir gesagt," antwortete sie, "daß mein Vater die Einwilligung zu meiner Verheiratung nicht versagen wird, wenn ich allein mit Ihnen nach Paris fahre. Mir schien das Wagnis nicht gar so groß. Ich werde mich dort in einer Pension einmieten, — Papa's Brief trifft hoffentlich bald ein —"

Sie brach erschrocken ab, denn er hatte ihre Hände jählings herabgleiten lassen; er war aufgesprungen in einem verzweifeltten Schrecken. Als wäre er von heftigem Schmerz durchwühlt, drückte er sein Gesicht an das Fenster.

"Ein ahnungsloses Kind!" raunte er vor sich hin. "Sie weiß nicht, was sie thut! Es wäre wie ein Mord! Wie der Mord eines Schlafenden! Ich müßte ja ein Schurke sein!"

Dora schaute mit bestürzten, todesbhangen Augen auf ihn. Was nur war ihm? Ob sie doch am Ende dem Bilde seiner Dichter-Phantasie nicht entsprach und ob er es bereits bereute, mit ihr in die Welt gefahren zu sein, — "mit ihr allein in die weite Welt hinein?"

"Was haben Sie nur, Herr von Branden?" unterbrach das junge Mädchen bebenden Tones endlich das eingetretene Schweigen. "Ich wollte, Edith wäre nicht von uns gegangen!"

Da wandte ihr Begleiter sich um und ihr wieder zu. Sein Gesicht war fahl; seine Augen aber glühten.

"Ich wollte, Edith wäre nie in Ihr Haus, nie in Ihre Nähe gekommen! Ich wollte, Edith wäre nicht die grausamste Heuchlerin, die es auf der Welt geben kann!" brauste er leidenschaftlich auf!

"Wie können Sie nur so Ihre Schwester schmähen, Herr von Branden, die mit ihrem ganzen Herzen an Ihnen hängt, der Sie das Liebste auf Erden sind?" rief Dora ganz fassunglos.

(Fortsetzung folgt.)

— (Kasernenhofblüte.) Unteroffizier: "R. Meier, heut' zu Tage ist jeder Schweinstopf gefüllt, bloß Ihr Schädel ist — leer!"

* **Sinsheim**, 20. August. Wie uns in einer Zuschrift aus Berlin mitgeteilt wird, hat die internationale Burenliga mit Rücksicht auf die große Nachfrage beschlossen, den Preis für das bekannte von Professor Defregger und E. Thöni entworfene Diplom auf 2 Mk. festzusetzen, um hierdurch dem Burenhilfsfond größere Beträge überweisen zu können. Das Diplom, welches bekanntlich eine ergreifende Ansprache des Präsidenten Krüger und die Satzungen der Liga enthält, ist von der Expedition der Mitgliedsdiplome der internationalen Burenliga H. Baerd, Berlin, Charlottenstraße 32 a zu beziehen.

* **Neckarbischofsheim**, 19. Aug. Am letzten Freitag ist ein Chinakämpfer, der Matrose Hermann Ruppert von S. M. S. „Hertha“ auf längeren Urlaub hier eingetroffen. Er hat bekanntlich im vorigen Jahre den gefährlichen Expeditionszug unter Seymour mitgemacht und ist hierbei leicht verwundet worden. Reiche Ordensdekoration schmückt die Brust des wohlverdienten Soldaten.

Aus Baden, 19. Aug. Im Laufe des vorigen Monats wurden zu Karlsruhe, Mannheim und Worms falsche Reichsklassenscheine zu 20 Mark angehalten; die Scheine tragen die Jahreszahl 1882 und folgende Zeichen und Nummern: H. Nr. 215499, H. Nr. 210749, H. Nr. 210649. Die Fälschungen sind durch ziemlich sorgfältige Photolithographie hergestellt und schwer erkennbar. Die Fasern am linken Rande der Rückseite sind in der Art nachgeahmt, daß die dunkeln Haare eines weichen Pinsels in Stücke geschnitten, auf das Papier gestreut und mit ganz dünnem Seidenpapier überklebt worden sind; der so mit Fasern versehene Teil des Papiers ist dann mit leichter blauer Farbe angetupft worden. Das überklebte Seidenpapier kann bei Befuchung leicht konstatiert und abgelöst werden.

— Auf der Straße vom Singshaler Hof nach Leimen stürzte der Dreifachmaschinenbesitzer Karl Eder von Brühl von seinem Zweirad, über welches er bei dem starken Gefälle der Straße die Widerstandskraft verlor. Der Unglückliche erlag noch in der gleichen Nacht den erlittenen schweren Verletzungen am Kopf.

— Am Sonntag nachmittag kam in dem Anwesen des Gasthauses zum „grünen Baum“ in Guttenheim (A. Bruchsal) Feuer aus, wobei eine Scheuer, Stallung und Schoppen in Asche gelegt wurde.

— Ein jugendlicher Falschmünzer wurde am Sonntag in Königsbach verhaftet — ein 16-jähriger Bursche, der falsche 5- und 10 Piennigstücke anfertigte und verausgabte, seine That aber alsbald zugestand.

— Kürzlich sollte in Durmersheim eine Beerdigung stattfinden; als der Leichenzug im Friedhofe vor dem Grab ankam, war dasselbe bereits belegt, schwer betrunken lag der Totengräber darin und mußte erst herausgezogen werden, ehe die Beerdigung vor sich gehen konnte.

— Der von den Volksschullehrern Badens im Jahre 1900 in Offenburg gegründete Krankenunterstützungs-Verein muß sich bei seinen Behörden großer Sympathien erfreuen. Kreisrat Schenk überwieß demselben bei seinem Abgang als Domkapitular nach Freiburg 900 Mk. und in den letzten Tagen hat der Oberschulrat dem Verein die schöne Gabe von 1000 Mk. angewiesen.

— In Anwesenheit des Großherzogs und des Fürsten von Fürstenberg fand am Montag, den 19. August die feierliche Eröffnung der Bahnlinie Neustadt-Donauessingen und am gleichen Tage die Eröffnung der Bahn Denzlingen-Elzach statt. An letzterer Feier beteiligten sich Herr Geh. Rat v. Marschall als Vertreter der Großh. Regierung sowie der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen, ebenso Vertreter der Handelskammer Freiburg und zahlreiche geladene Gäste.

— Unter den Obstbäumen der Gemeinden Staufeu, Grunert, Wettelbrunn und Ballrechten ist der Vorkenkäfer aufgetreten und hat große Verheerungen angerichtet. So mußten in Grunert allein 30 Obstbäume umgehauen werden, andere Bäume werden noch folgen. Dieser gefährliche Käfer, welcher durch den Landwirt-

schaftslehrer festgestellt wurde, bedeutet für den Obstbau eine große Gefahr.

— Das Zeppelin'sche Luftschiff in Mautzell am Bodensee ist jetzt vollständig demontiert und auch die bekannte große Ballonhalle ist vom See verschwunden. Nur ein Haufen Bretter und Balken am Ufer gibt noch Kunde, daß hier einmal etwas Großes versucht worden ist, das eines besseren Ausgangs würdig gewesen wäre.

— In Sachen des flüchtigen Direktors Herrle vom Vorschuhverein in Landstuhl (Pfalz) wurde vor einigen Tagen ein neuer Betrug aufgedeckt. Etwa 90 Bauern der Umgebung lieferten an die Spiritfabrik Bumb u. Herrle größere Quanten Branntwein. Als sie ihr Geld abholten, legte der Inhaber der Firma, Herrle, ihnen Wechselformulare statt Quittungsformulare vor. Die Bauern unterschrieben in der Meinung, daß es Quittungen seien. Die betreffenden Wechsel wurden nun heute präsentiert und gingen protestiert zurück. Wie pfälzische Blätter melden, werden die betreffenden Landwirte durch diese Manipulation des ungetreuen Direktors den Betrag von 120000 Mark verlieren.

— Der Weinhändler Paul Mayer in Alzey ist wegen Weinsälschung von der Strafkammer des Landgerichts in Darmstadt zu 1200 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Das empfindlichste für diesen Weinschmierer ist noch, daß das Urteil in zwei Tageszeitungen und in der deutschen „Weinzeitung“ veröffentlicht wird.

— Ein Gefreiter vom Infanterieregiment in Saarburg wurde neulich, als er auf dem Rad an der Kaserne der 11. Ulanen vorüberfuhr, von einer plötzlich umstürzenden Telegraphenstange erschlagen. Die Stange war gänzlich abgefaßt.

— In einem Bruch bei Worringen (Rheinpreußen) wurde, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, am verfloffenen Freitag die Leiche eines etwa 19jährigen unbekanntem Radfahrers aufgefunden. Der Aufgelandene war erdrosselt und seiner Habe beraubt. Der Verdacht fällt auf eine Zigeunerbande, die am Abend vorher auf der Landstraße Halt gemacht und wegen Schadens an einem Wagen in einem Holzschuppen übernachtet hatte.

— Die große, weltbekannte mechanische Weberei von Kreibitz in Warnsdorf bei Zittau wurde am Freitag durch ein infolge eines Blitzschlags ausgebrochenes Feuer, das einen großen Umfang annahm, völlig eingäschert. Viele Arbeiter werden dadurch brotlos. Der Schaden ist enorm; er wird auf über 400 000 Mark geschätzt.

— Von einem Bepenschwarm überfallen wurde in Seligenthal eine am Rain weidende Ziege und so böß zugerichtet, daß sie nach kurzer Zeit verendete.

— Ein kaiserliches Testament. Nach einem Telegramm des „Lokal-Anzeigers“ aus London meldet die „World“, das Testament der Kaiserin Friedrich werde vier Wochen nach ihrem Tode geöffnet werden. Friedrichshof sei dem Prinzen Heinrich zugleich mit einer großen Geldsumme hinterlassen. Der Rest des Vermögens soll zu gewissen Teilen unter ihre drei in Deutschland verheirateten Töchter verteilt werden. Die Herzogin von Sparta sei bereits reichlich abgezogen. Das gesamte Vermögen wird auf 20 Millionen Mark geschätzt.

— Dienstag früh um 9 Uhr erschob sich in einem Hotel in Brüssel Belgiens verdienstvoller Arbeitsminister Ryssens infolge tragischer häuslicher Umstände, welche ihn, wie Jeder, der ihm in der letzten Zeit begegnete, sehen konnte, auch physisch völlig gebrochen hatten. Ryssens war 1899 wegen Gegnerschaft gegen die geplante reaktionäre Wahlreform zurückgetreten. Er erfreute sich auch der Achtung der Sozialisten. Das Wenige, was Belgien an Arbeitergesetzgebung besitzt, wurde unter ihm vorbereitet.

— Der letzte Offizier der napoleonischen Garde lebt als 107jähriger Greis in kümmerlichen Verhältnissen in Warschau. Von der russischen Regierung bezieht er eine kleine Pension, während von Frankreich aus bisher nichts für ihn geschah. Erst in den letzten Tagen regten die französischen Blätter an, ihm eine Dotation zukommen zu lassen. Man scheint ihn in Frankreich vergessen zu haben. Markiewicz erhielt vor 88 Jahren das Kreuz der Ehren-

legion, erst kürzlich fand man das von Napoleon I. unterzeichnete Dekret auf, durch das er zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden war; es ist vom 28. November 1813 datiert. Der Marschall Ney hatte dem Kaiser drei junge Leutnants des 1. Polnischen Chevauxleger-Regiments, unter denen sich Markiewicz befand, zur Dekorierung vorgeschlagen, die auf dem Rückzug durch Rußland sich durch heldenmütige Thaten ausgezeichnet hatten. Sie wurden am gleichen Tage durch das gleiche Dekret zu Ritttern der Ehrenlegion ernannt. Markiewicz, der einzige Ueberlebende, ist heute der älteste Inhaber des Kreuzes.

Gerichtliches.

+ **Sinsheim**. Bei der am Dienstag den 20. August beim hiesigen Amtsgericht stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. In Str.-S. gegen Johann Dörner ledig von und in Grombach, wegen Beleidigung: 20 M. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis.
2. In Str.-S. gegen Philipp Krefz, Landwirt, von und in Steinsfurt, wegen Körperverletzung: 5 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis.
3. In Str.-S. gegen Martin Bender, Tagelöhner, von und in Eichelbach, wegen Körperverletzung: 20 M. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis.
4. In Str.-S. gegen Heinrich Söhner, Schmied, von und in Rappenaun, wegen Beleidigung: 30 M. Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis.
5. In Str.-S. gegen Christian Huber, Landwirt, und Johann Schwind, Landwirt, beide von und in Reichen, wegen Körperverletzung: Je 25 M. Geldstrafe ev. je 5 Tage Gefängnis.
6. In Str.-S. gegen Wilhelm Edinger, Landwirt, von und in Eichelbach, wegen Körperverletzung: 30 M. Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis.
7. In Str.-S. gegen Heinrich Rath, Schreiber von und in Sinsheim, wegen Körperverletzung: 1 Woche Gefängnis.

Wetter-Aussichten.

Rachdr. verboten.) + **Stuttgart**, 20. August 1901.
Der Hochdruck über ganz Mitteleuropa mit über 765 mm, sowie über Großbritannien mit 770 mm erhält sich. Ueber Nordskandinavien zeigt sich noch eine schwache Depression von wenig unter Mittel. In der Schweiz, sowie in den südwestdeutschen Gebirgen sind gewitterartige Luftstürmungen in der Entwicklung begriffen, welche aber vorerst noch keine nennenswerten Störungen bringen dürften. Für **Donnerstag** und **Freitag** ist deshalb fortgesetzt trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Verkäufe von Vieh, Feld- und Gartenerzeugnissen
Aller Art bewerkstelligt man am **schnellsten** und **billigsten** durch ein **Inserat im „Landboten“**, dessen Inserate stets von guten Erfolgen begleitet sind.

Produkten-Börse.

Mannheim, 19. August 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mt.	Vorige Woche Mt.
Weizen, pfälzer	17 00—00 00	17 25—00 00
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	—
Kernen	17 25—00 00	17 25—00 00
Roggen, pfälzer	14 25—00 00	14 50—00 00
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	14 50—14 75
Gerste, hiesiger Gegend	16 50—16 75	16 50—17 00
„ pfälzer	16 75—17 25	17 00—17 50
„ ungarische	—	—
Hafer, badischer	14 75—15 50	15 25—15 50
„ norddeutscher	—	—
„ russischer	—	15 00—15 75
Mais, amerik., mixed	13 25—00 00	13 00—00 00
„ Donau	13 00—00 00	12 75—00 00
Rohrweizen, deutscher	00 00—00 00	28 50—00 00
Widen	00 00—00 00	00 00—00 00
Kleejamen, deutscher I.	—	—
„ Luzerne	—	—
„ Eiparsette	—	—

Viehmarkt in Mannheim, 19. August.
Zufuhr: Ochsen 37, Farren 57, Rinder und Kühe 1058, Kälber 249, Schafe 6, Schweine 551.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mt.	Vorige Woche Mt.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt (mäßig genährte)	70—72	70—72
Farren (vollfleischig)	58	54—56
„ (mäßig genährte)	55	52—54
Kühe u. Rinder (vollfleischig)	66—68	66—68
„ (mäßig genährte)	52—58	52—58
Kälber (Bollmaß)	75	75
„ (mittlere Maß)	70	65
Schafe (jüngere Mastlamm)	—	65
„ (mäßig genährte)	55	50
Schweine (vollfleischig)	65	66
„ (gering entwickelte)	63	—

Handel im Allgemeinen lebhaft, ausverkauft.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 22 332. Die Erneuerungswahlen zur Kreisversammlung betr.
Im Spätjahr laufenden Jahres sind in dem Amtsbezirk Sinsheim Erneuerungswahlen für die nachgenannten im Jahre 1895 gewählten Kreisabgeordneten und deren Ersatzmänner vorzunehmen, nämlich für

1. Bürgermeister Adam Speiser in Sinsheim und dessen Stellvertreter Landwirt Georg Neff in Hoffenheim im I. Wahlbezirk;
2. Bürgermeister Philipp Steiner in Steinsfurt und dessen Stellvertreter Bürgermeister Ludwig Benz in Kirchardt im II. Wahlbezirk;
3. Adam Schied, Landwirt in Neckarbischofsheim und dessen Stellvertreter Bürgermeister Georg Bräuchle in Wollenberg im IV. Wahlbezirk;
4. Adlerwirt Karl Hoffmann in Waldangeloch und dessen Stellvertreter Bürgermeister Philipp Kattermann in Michelfeld im V. Wahlbezirk.

Die **Gemeinderäte** des I. Wahlbezirks (Sinsheim) nämlich: Sinsheim, Hoffenheim, Zuzenhäuser, Rohrbach, Weiler, II. Wahlbezirks (Kirchardt) nämlich: Kirchardt, Bockschaff, Reiben, Steinsfurt, Ehrstädt, Grombach, Babstadt, Treischlingen, Nappena, IV. Wahlbezirks (Neckarbischofsheim) nämlich: Neckarbischofsheim, Untergimpren, Haffelbach, Obergimpren, Adersbach, Hinsbach, Vargen, Wollenberg, Siegelbach, V. Wahlbezirks (Eichtersheim) nämlich: Eichtersheim, Michelfeld, Waldangeloch, Hilsbach, Eichelbach, Dühren werden beauftragt, gemäß § 6 der Kreiswahlordnung vom 19. August 1886, Ges. u. V.-Bl. Seite 354, zwischen dem 1. und 15. September d. J. eine Liste der wahlberechtigten Einwohner nach Maßgabe der daselbst gegebenen Anweisung aufzustellen.

In diese Liste sind die nach § 5 der Kreiswahlordnung Stimmberechtigten aufzunehmen, also alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, seit mindestens einem Jahr im Amtsbezirk ansässig sind und nicht von der Stimmberechtigung ausgeschlossen sind. Die aufgestellten Listen sind nach § 7 der Kreiswahlordnung acht Tage lang zur Einsicht der Beteiligten auf dem Gemeindehaus unter Beachtung der übrigen daselbst bezeichneten Bestimmungen aufzulegen.

Hinsichtlich der Wahltagfahrt, die nach § 5 der Wahlb. im November stattzufinden hat, erfolgt besondere Verfügung.

Der Anzeige über Kenntnisnahme dieser Verfügung sehen wir binnen 8 Tagen entgegen.

Sinsheim, den 1. August 1901.

Großh. Bezirksamt.
Sinsheim.

Konkursverfahren.

Nr. 7 695. Ueber den Nachlaß des **Sattlers Gustav Hofmann und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Haffelder in Obergimpren** wurde heute am 17. August 1901, nachmittags 1/26 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Sparfassenrechner Müller hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. September 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag, 16. September 1901, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten

Forderung auf den gleichen Zeitpunkt vor dem Gr. Amtsgericht hier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wurde aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. September 1901 Anzeige zu machen.

Neckarbischofsheim, 17. August 1901.
Der Gerichtsschreiber Großherzoglichen Amtsgerichts:
Braun.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Botenzen-Liste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Zur Herstellung eines neuen Stallgebäudes auf Station Steinsfurt sollen die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, und zur Erneuerung des Dielenbodens im Güterschuppen der Station Helmstadt ebenfalls die Zimmerarbeiten öffentlich vergeben werden. Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Hochbau-Bureau, Rohrbacherstraße 47 hier, zur Einsicht auf, daselbst werden Angebotsformulare zum Einsetzen der Uebernahmepreise abgegeben. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei und verschlossen spätestens bis

Samstag, den 24. August d. Js.,
vormittags 9 Uhr

bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg, den 15. August 1901.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Für die verehrl. Bürgermeisterämter!

Verzeichnis der Schuldungspflichtigen ist vorrätig.

G. Becker'sche Buchdruckerei.

Bei der Steinkloppmaschine der Firma

J. Rösch in Eichelbrunn
wird

Mauerjand

zu 1 Mk. pro cbm. abgegeben.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung eines 80 m langen offenen

Betonkanales

längs der Landstraße Nr. 188 in Babstadt mit etwa 20 cbm Beton sind von uns zu vergeben.

Angebote hierauf wollen mit Benützung der von uns zu beziehenden Formulare bis längstens

Dienstag, den 27. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr

anher eingereicht werden, wo inzwischen die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Sinsheim, den 19. August 1901.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Ludwig Schwenn

Rechtsagent

Sinsheim a. d. Elsenz.

Führung von Prozessen.

Betreibung von Ausständen
in ganz Deutschland!



Jakob Schneider
Photograph
Sinsheim a. d. E.
Aufn. zu jed. Tagesz.

Geflücht geschützte

Fliegenfänger

per Stück 10 Pfg. detail

Engros-Versand?
L. H. Ruppert, Sinsheim.

5 1/2 Viertel Hafer

auf dem Halm verkauft

Chr. Kaufmann Wtw.



Kaufen Sie nur

Union-Wichse

Gibt rasch u. mühelos
schönsten Glanz.

In blau-weißen Dosen.
Ueberall erhältlich.

Einen Pferdewagen mit Heuleitern, einen eisernen noch neuen Brunnenstock mit Druck- und Saugpumpe und eine ziemlich neue Mofstelter und Obstmühle hat wegen Geschäftsabgabe zu verkaufen

Phil. Kaiser, Wilhelmstraße.



Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Fl. Mk. 2.— bis Mk. 5.—
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und
Zuckerkrankte.

Verkaufsstellen Sinsheim:
L. Heinr. Ruppert,
Gebrüder Ziegler.

Eichelbach.

Eine noch guterhaltene

Obstmühle

nebst kleiner Presse hat billig zu verkaufen.

Gustav Günther,
Kaufmann und Bäckerei.

Ein gebrauchtes

Harmonium

ist billig zu verkaufen bei
Frau Kaufmann Carl Wtw.,
Hauptstraße Nr. 227.